Wiener Stadt-Bibliothek
17384 A

5.
Mus 23865
A 17784

Der anderte Adam
Entstaltet in der Herstaltung deß Ersten.
Bey dem Heiligen Grab
In
Der Römischen Kayserl. Mayest.
CONCO
Deß Ersten
Hoff-Capellen/
Welsch-gesungener vorgestellt
Im Jahr 1699.
Mit der Music
Herrn Antoni Draghi/ der Röm. Kayserl. Mayest. Capell-Meisters.

Wienn in Oesterreich/
Bey Susanna Christina Cosmerovin/ Kayserlichen Hoff-Buchtruckerin.

Günstiger Leser.

In dieser Geistlichen Vorstellung/so ich dir antrage/ erwarte nicht die Hochsinnigkeit so vieler andern/ welche du lange Jahr von einem der vortrefflichsten Verstanden genossen / wodurch dieselbe unter den Welschen Dichtereyen beruhmbaret werden möge. Ich weiß / daß du an seiner lieblichen Zusammenstimmung gewohnet/ in Gegenhaltung meines Mißhalles/leyden werdest. Aber gleichwie er dir grossen Anlaß gegeben / dich mit der Annehmlich- vnd Außbündigkeit seiner Schreib-Art zu ergötzen/ also gebe ich dir eine grössere Gelegenheit an die Hand/ dich durch Auffopfferung dieses deines Kleinen / an dem unermäßlichen Leyden Christi/ von welchem sie handelt/ verdient zu machen. Ich achte nicht / daß meine Blätter ohne einziger Zierde Dicht-künstlicher Gestalt erscheinen/ in solcher Zeit/ daß man den Allgemeinen Erlöser durch die Wunden mißstaltet siehet; vnd du solleſt auch keine Süssigkeit der Reimen verlangen/unter den Bitterkeiten/ welche den Anderten Adam ein von dem Ersten unglückseelig gekosteter Apffel gekostet hat. Bemitleyde dann/vnd lebe wohl.

Vorstellende.

Die Jungfrau Maria.
Maria Magdalena.
Der H. Johannes.
Joseph von Arimathia.
Adam vnd Eva. } Mit Ketten-Trümmern.
Lucifer.
Ein Engel.

Nach-

Nachdem das Heilige Grab eröffnet worden/

Sihet man/ das irrdische Paradeiß / auß welchen Adam vnd Eva von dem Engel mit einem feurigen Schwerd vertriben werden; die wilden Thiere/ welche sich wider sie setzen; vnd den Tod/ der ihnen entgegen gehet. In der Mitten stehet der Baum deß Lebens/ welcher eine Vorbildung deß Creutzes war.

Nach einer traurigen Music erscheinen

Die Jungfrau Maria. Maria Magdalena. Der H. Johannes. Josephus von Arimathia.

Mar. Beglückter Steine/
Der du den Heyland
In dir verschliest.
Der Liebsten Leiche
Zwey Zäher alleine
Von jenen reiche/
Die mein Aug kläglich
Allhier vergiest.

Mar.
M. Magd.
H. Johan.
Joseph. } Beglückter Steine / Der du den Heyland In dir beschliest.

Mar. Niemahl weich von mir mein Sehnen. Die Unendlichkeit der Threnen / Für dem Sohn ist mehr als recht / Für dem Höchsten allzu schlecht.

M. Mag. O du Mutter meines Heylands. Magdalena hier ihr sehnen Mit den deinigen vereint.

H. Joh. Auch Johannes bittre Threnen Gantz wehmüthiglich hier weint.

Joseph. Auch in deinem Leyd durch meine Zäher du begleitet bist.

M. Mag.
Johann.
Joseph. } Billichs Weinen für dem Vatter / Für GOtt es zu wenig ist.

Maria. Ich weiß / daß ihr / O traurende Jünger meines Sohns / den HErrn innbrünstig geliebt habet. Ich weiß auch / daß nun euer Hertzenleyd euerer Lieb gleich seyn werde. Gegen dem aber / was mein Herz beängstiget / vnd betrübt / ist euer Schmerz ein kleiner Bach gegen einen weitläuffigen Meer.

Niemahls weich von mir mein Sehnen / Nie kein End sey meiner Threnen.

M. Magd. In diesem allein übertrifft mein Herzenleyd das deinige: Ich hab durch die Sünd meiner Stamm-Eltern meinem Gecreutzigten JEsu das Creutz auffgerichtet; du aber hast keine Schuld an seinen Tod. Vnd dannoch muß auß wichtigerer Vr-

sach

sach mein Leyd dem deinigen weichen; du bist ohne Erbsünd empfangen/ eine Dochter der Gnad: Ich aber bin als eine Dochter der Sünd vnd deß Zorns gebohren worden. Dannenhero ist Christus für mich/ vnd nicht für dich gestorben. Mir verbleibt der Nuzen/ vnd dir der Schmerze.

Mein Schmerz ob deß Erlösers entseelen
Wird durch meine Erlösung ersezet;
Vnd durch deine beschwerliche Quelen
Wird untröstlich dein Herze verlezet.

Johan. Dannoch hat die Jungfrau Maria ihren Willen/ wie sie allzeit gepflogen/ mit dem Willen GOttes vereinigt/ vnd dem Menschlichen Geschlecht zu Nuzen in ihres Sohns Tod eingewilliget. Als die Zeit gekommen/ da JEsus alle die unterschidlich vnd so vilfältige Prophetische Vorbildungen seines Sterbens erfüllen sollte/ hat er seiner Mutter den ganzen Verlauff seines Leydens vorgesagt; Nun/ obwohlen sie zu einer so schmerzlichen Erinnerung zwar fühlte/ daß ihr Herz mit einen spizigen Degen durchtrungen wurde/ so hat sie sich doch von ihren Sohn beurlaubet/ vnd ihren Willen darein gegeben.

Mit was grosser Ehrerbietung
GOtt der HErr sein Mutter ehrte.
Er/ eh' er Fleisch werden wolte/
Ihr Bewilligung anhörte;
Als er sterben gehen solte/
Ihren Willen er begehrte.

M. Magd. Johan. Joseph. Mit was grosser Ehrerbietung GOtt der HErr sein Mutter ehrte.

Maria.

Maria. O schmerzliche Erinnerungen! Obwohlen ihr das Leyd meines Herzen nicht vergrösseren könnet/weil sie unendlich seynd / so machet ihr es doch schwerer.

All seine Plagen
Ihn zwar vorsagen
Vernahme ich.
Doch zu den Schmerze
Mein Seel nicht wich.

M. Magd. Jene Gnad/wormit dein Herze
Ganz voll ware/ stärckte dich.

Maria. Hab Ihn gesehen/
Von mir hingehen
Zur Todtes Pein.
Kunt doch vom Schmerze
Entseelt nicht seyn.

Joseph. Dein dem Sterblichn gütigs Herze
Dich erhielt zu grössrer Pein.

Ja/ ja/ schmerz-volle Jungfrau/ du wurdest vorbehalten/damit du sehen solltest / wie dein Sohn mit dem schweren Creutz voll Schwiz vnd Schwiz/ ganz entkräfftet auff den traurigen Todten-Berg gezogen wurde: du wurdest erhalten/O Maria/damit du Ihn an den Creuz hangen / von den Juden verspottet / mit Gall getränket / seine Seiten von dem Speer eröffnet/ auch Ihn von seinen allerliebsten Jüngern/ja so gar auch von seinem Vatter verlassen / vnd zwischen zweyen Schächern den Geist auffgeben sehen solltest.

Wie vil litte GOtt für dich/
Grimmer Sünder/Pein vnd Qual.

Dann

Dann Maria hat in dir
Sie empfunden allzumahl.

Wegen aller Sünder Fall
Litte JEsus schwere Pein/
Ja/ sie kunnt nicht grösser seyn:
Länger wehrt doch dein Trübsal.
Mit dem Todt sein Schmerz entwich;
Dein Schmerz quält dich für vnd für.

Alle 4. Wie vil litte GOtt für dich
Grimmer Sünder/ Pein vnd Qual.

Maria. Aber warumb hast du/ O Joseph/ disen meinen Augen/ diser meiner Seelen zu einen Trost / den erblasten Leichnam meines Göttlichen Sohns nicht gelassen? Ach/ weist du nicht/ daß sein Angesicht/ welches das Paradeyß allerehrerbietigst anbettet / auch todter schön vnd annehmlich ist.

Daß du ein Todtenbahr
Dem Höchsten zugericht/
Ihm eine Gutthat war/
Doch seiner Mutter nicht.

Joseph. Dir/ O Gebenedeyte Junfrau / vnd Tochter der Unschuld/ ist es zugestanden/ den entseelten Heyland auffzubehalten. Mir aber / der ich eine Vorbildung deß Sünders bin / ist solches obgelegen. Die Todtenbahr / in welcher JEsus ruhet / damit er hernach unsterblich aufferstehe/ ist ein Entwurff der sündigen Seelen / in welche er begraben ist / biß er/ vermittels der Sünden Reu widerumb erstehet. Was für einen Trost aber hast du doch schöpffen wollen auß dem verungestalten Angesicht deines HErrn? Es ware ja eine Gutthätigkeit gegen dir daß ich ihn beerdiget habe.

Hoffst du etwann an Ihn zu sehen
Daß Gesicht/
Der Himmel vnd Erde
Hat auffgericht?
Jezt ist es/ wie vorhin/ nicht.

M. Magd. Nicht an Ihne zu sehen meine
Mehr die Gestalt/
Durch deren Scheine
Die Sonne strahlt.
Sie glantzt nicht mehr dergestalt.

Sein Glanz auff den Tabor hat/
Allwo JEsus war verkläret/
Daß sein Angesicht stets klar
Und hell seyn wird/ vns vergwist.
Aber auff der Schedelstadt/
Durch die Marter ganz verkehret
Ist Er nicht mehr/ wie er war;
Kein Gestalt an Ihm mehr ist.

Kommen Adam vnd Eva.

Adam. } Kein Gestalt in ihm mehr ist;
Eva. } Wegen meiner gab Er sie dar.

Mar. Wer seyd ihr/ die ihr noch die Zeichen zerkrümmerter Ketten traget/ und an statt deß Frolocken/ das ihr ob eurer jüngst erhaltenen Freyheit sollet bezeugen/ beförderet ihr mitleydig bey dem Grab deß HErrn mein Hertzenleyd?

Adam. Ich bin der erstandene Adam.

Eva. Und ich Eva.

Mar. O ihr vergifftete Wurzeln und schädlicher Ursprung deß Menschlichen Geschlechts/ die ihr Ursach gewesen/ daß mit euch durchgehends alle Lebende auß

dem

dem Paradeyß getrieben waren. O was Mühseeligkeit hat euer Fall meinen Sohn gekost.

Weil ihr GOtt Leyd zugefüget/
Kunt' er durch GOtt nicht vergnüget/
Wann er GOtt nicht ware/seyn.
Von den Sünden kunt er euch/
Wann er nicht war Mensch zugleich/
Nicht vollständig machen rein.
Damit dich nun nun erhalte/
GOtt der Mensch worden ist/ dein Schuld bezahlte.

Adam. Der Mildreichste Schöpffer hat mir gleich/ nach dem er mich gebildet hat/ durch seine Anhauchung sein Ebenbild eingeblasen; Meine Sünd aber hat selbes gleich verungestaltet; und nun das ersseuffzte Zil der Zeiten angekommen ist/ will mein Erlöser/ durch vilfältige allerschröcklichste Marter verungestaltet werden/ umb mir das verlohrne Ebenbild GOttes zu widerbringen; Was unermessne Lieb/ O Höchster GOtt!

Damit er gantz rein mache mich/
Von der Missethat Wust und Kot/
In der Ankunfft und in dem Tod
Nahm er Sünders-Gestalt an sich.

Adam. Eva. Joh. } Was unermessne Lieb/ O Höchster GOtt!

Adam. Eitle Schönheit hat mich verführt
Zu erzörnen GOtt allzu sehr.
Und zum Tod er verurtheilt wird
Als wann er ein Verführer wär.

Mar.
M. Magd. } O unermessne Gnad und Liebs-Begierd!
Joseph.

Eva. Als Christus seines Vatters Willen vollzoge/ hat er gnug gethan für dieses / daß wir dem Gebott GOttes so meineidiger weiß ungehorsam gewesen. Für die eitle Lust/ welche meine Augen an der Schönheit deß Apffels geschöpffet / hat Christus die schmähliche Augen-Verbindung gelitten/ als Jhn die Schaaren der Juden verschimpffet/ und gegeisselt haben: Die tödtliche Süssigkeit / die ich in jener Frucht verkostet hab / hat Christus müssen durch den Gall-Trunck abbüssen. O gnädiges Gemüthe / O unermessne Güte.

Von der Erd/ die GOtt selbst hat verfluchet/
Für dem / der da gesündigt samt mir.
Hat deß Höchsten Haupt Dörner versuchet /
Die sie für uns gebracht hat herfür.

Mar. Sihe / Adam! unweit von dem Damascenischen Feld / allwo der Höchste Schöpffer dich auß wenig Purpurfarber Erden gebildet hat; Nun aber / indeme Er die Erden mit seinem Blut roth färbet/ gibt Er dir neue Gestalt / und verliehret die eigene. Du hast gesündiget in einem Garten / und in einem Garten stellte sich dem Herrn vor der schmertzhaffte Verlauff seines gantzen Leydens; Jn eben derselbigen Stund/ als du/ O Adam/ vorhin gesündiget hast / hat Christus seinen Geist auffgeben. Umb Mittag / als deine Schuld das Liecht der Gnaden erlöschet hat / erlöschte Er auch die zwey grossen Himmels-Liechter.

Dem

Dem Menschlichen Verderben
Hat Aenderung geben
Die Göttliche Macht.

Ein Baum hat das Sterben /
Ein Baum hat das Leben
Ingleichen gebracht.

Dem Menschlichen Verderben
Hat Aenderung geben
Die Göttliche Macht.

Er öffnet alldorten
Die Himmlische Porten
Die du zugemacht.

M. Magd. / Johan. / Joseph. } Dem Menschlichen Verderben
Hat Aenderung geben
Die Göttliche Macht.

Johan. Gleich wie Adam an der Eva seinem Eheweib / welche ihm ganz ähnlich war / eine Gehülffin gehabt; Also hatte Christus / da er die Welt erlösete / zur Gehülffin die Jenige / welche vor allen erschaffenen Sinnen die ähnlichste ware / als nemblich dich / O Jungfräuliche Mutter. Du hast ihm leyden geholffen / vnd hast durch deine eigene Schmerzen die Seinige vergrösseret. Ein Engel der Finsternuß hat zu den Menschlichen Fall listiger Weiß angeführet: vnd ein Engel deß Liechts stärcket den HErrn in seinem Leyden / vnd in seinem Tod.

Du auß dir würdig bist /
Daß man lieb dich.
O liebster HErr /
Doch jener allzu bittrer Kelch /

Den du tranckst auch für mich/
Macht dich Lieb-würdiger.

M. Magd. Adam wurde durch seine getreue Gesellschafft/ ja durch den angenehmsten Theil seiner selbsten verführet. Mein unschuldiger Heyland ist von seinen liebsten Jüngern verrathen vnd verlaugnet worden.

Was bittre Beschwerden!
Was grausame Pein!
Von seinen Erwehlten
Vnd ihm Zugestellten
Verrathen zu werden/
Verlaugnet zu seyn.

M. Magd. } Was bittre Beschwerden!
Johan. } Was grausame Pein!

Eva. All beyden vorsagen/
Daß sie nicht Sünd-rein.
Sich selbst schencken ihn/
Damit ihre Sinnen
Den Vorsatz außschlagen/
Vnd nichtes hülfflich seyn.

Eva. }
Adam. } Was grausame Plagen/
Maria. } Was bittre Pein!
Joseph }

Joseph. Wegen der schweren Missethat / welche den Adam seine Bloßheit wahrnehmen machte/ ist JESUS ganz entblösset an dem Creuz gestorben. Der erste Adam hat unterschiedliche Flüsse der Erden Fruchtbarkeit zu ertheilen / in dem irrdischen Paradeyß entspringen gesehen; der anderte Adam hat sehr vil heilsame Brünne auß sich lassen herfür quelen/

damit

damit Er die Welt mit dem ewigen Leben erquicke.

Komt zu disen belebenden Brünnen/
Ihr Menschliche Sinnen/
Komt Durst-voll herbey.
Mit Bußfertigen Herzen erscheinen/
Die Sünden beweinen/
Die Zinßung hier sey.

Adam. Wer wird je seyn so grimm/
Daß er dem nicht schenck Threnen/
Der sein Blut gab für ihm.

Der Gifft der Erbsünd hat sich von mir in alle meine Nachkömlinge ergossen. Dannenhero als das bemenschte Wort alle erlöset hat/ hat er gewollt alle Schmerzen über sich nehmen / welche die Menschheit zu erleyden fähig war / vnd sollte zu den Tod eines GOttes/ der für ihm so vil gelitten/ nicht bitterlich weinen!

Adam. Eva. Wer wird je seyn so grimm/
Daß er dem nicht schenck Threnen /
Der sein Blut gab für ihm.

Maria. Ein jedes Wort/vnd ein jeder Blick meines Göttlichen Sohns begreifft in sich unendliche Krafft/ unendliches Vermögen/vnd wäre genug gewesen/ die Welt zu erlösen/vnd dannoch hat Er sich freywillig so schweren Leyden / so schmerzlichen Tod dargegeben/ damit Er den Menschen hierdurch zur Danckbarkeit verbinde/ vnd ungeacht dessen ist der Mensch zu dieser grossen Lieb so undanckbar.

JEsus von allen Quelen
Kein grimmere außstund/

Als daß er habe geben
Für alle Blut vnd Leben/
Vnd doch so vil der Seelen
Noch werden gehn zu Grund.
JEsus von allen Quelen
Kein Grimmere außstund.

All das Geblüt vergiesset/
Sein Leib/der ganz verwundt.
Vnd doch von seiner Seiten
Die voll Barmhertzigkeiten/
Die Seel deß schlimmen Schächers
Sinckt in den Höllen-Grund.

Maria. Adam. Eva. } JEsus von allen Quelen
Kein Grimmere außstund.

M. Mag. Wann der Mensch für seinen Heyland tausend vnd tausend Leben auffgebete/ was wäre es? Er wurde was Gebrächliches für das Ewige/ was Kurzwehrendes für das Vnermäßliche/ Nichts für Alles geben. Vnd GOtt verlanget nicht sein Leben/ Er begehrt nicht/ daß er selbes wage gegen Feuer vnd Schwerd; GOtt/ der für den Menschen starb/ weniges begehrt.

O Mensch/ traure/ büsse/
In Threnen zerflüsse/
Es wird genug seyn.
Es sucht GOttes Sohne
Von dir schlechten Lohne
Für alle seine Pein.
Ja/ ja/ weine/ wein.

Adam. Eva. } Ach mir! was traget
Mein grimmes Herze
Für Härtigkeit!

Adam.

Adam. GOtt man beklaget/
Eva. GOtt sie betaure/
Beede. Der für mich leyd.

Adam. Vnd ich auß Schmerze/
Eva. Vnd ich vor Trauren/
Beede. Doch nicht verscheid!

Johan. / Joseph. Man weine/ ja/ ja.
Mit Schmerzen umbgeben
Den Höchsten
Man enden dort sah.

Kommet der Lucifer/ vnd ein Engel.

M. Magd. / Johan. / Maria. } Man weine/
Lucif. / Engel. } Seyt frölich/ } Ja/ Ja.

Maria. / Johan. / M. Magd. } Deß Himmels Belieben

Lucif. / Engel. } Der Höllen Betrüben

Alle 6. Man sterben dort sah.

Maria. / Johan. / M. Mag. } Weint/ weinet/
Lucif. / Engel. } Seyt frölich / } Ja/ Ja.

Luc. Nun hab ich wider das eingefleischte Wort / welches demütige Zinßung Knechtischer Dienstbarkeit

von mir in Himmel begehrte'/ meinen Zorn außgelassen. Nun wird er mir durch seine Wunderwerck nicht mehr die Seelen entreissen. Er wird von den besessenen Leibern meine Geister nicht mehr außtreiben; auch die erschröcklichen Gesätze deß Tods nicht mehr brechen. Alles/ was die verzweiffelte Höll grausam-entsezlich- vnd rasendes in sich hat/ alles dises hab in den Gemütern der Jüdischen Schaaren wider Jhn auffrührisch gemacht. Sein Leyden war so groß/ daß villeicht die allergrausamste Peinen der Verdamten den Seinigen nicht zu vergleichen.

Wies geht/ hat er bewehrt/
Wann ich entrüstet bin.
Es hat ihm beyzustehen/
Mit mir nicht einzugehen
Ein neuen Krieg begehrt
Michael der Schmeichel Sinn.

Engel. O du schlim- vnd bosartiger Geist/ der du auch in deinen Müheseeligkeiten übermütig/ vnd deinem Erschaffer meineydig bist/ ob was erstolzest du? Es ist zwar wahr/ daß Christus in seinem Tod sich deiner Gewalt unterwarffe/ aber wer hat dir solche Gewalt ertheilet/ als er selbste? Es ist wahr/ daß seine Marter unglaublich bitter vnd schmerzenreich ware/ massen sie also überflüssig ware/ daß sie auch die Peinen der Höllen übertraffen. Dise aber/ vnd wann es möglich gewesen wäre/ noch weit grössere Schmerzen hat Er leyden wollen/ umb zu erlösen alle Adams-Kinder. Was rühmest du dich dann/ Thorrecht-, vnd Blinder?

Sihst nicht/ daß der HErr befreyet

Deines

Deines Jochs die Menschheit hab /
Vnd ihr dort die Siz verleyhet/
Worvon du gefallen ab.

Durch Anhauchung hat zwar leben
GOtt den Menschen dort gemacht.
Er doch/ durch sein Geist auffgeben
Ihm weit bessers Leben bracht.

Lucif. Ich hab wohl erkennt / daß Er der Sohn GOttes war; kan aber nicht glauben/ daß Er mich durch seinen eignen Fall stürzen könne; daß Er / indem Er die Augen zuschliesset/ die Porten deß Himmels eröffne; vnd daß der Tod einer Persohn auß der Gottheit/ deß Menschen Leben seye. Wie aber/ seyt ihr loß worden? wie seyt ihr auß meinem Reich entflohen?

Wer hat euch befreyt
Der jenigen Ketten/
Die ich hab bereit?
Wer war/ euch zu retten/
Adam.] So mächtig vnd groß?
Eva.] JEsus macht' vns loß.

Engel. Christus/ der regieret/
Beyn Todten allein/
Macht auch ander frey vnd führet
Sie mit Ihm in Himmel ein.

Maria. Dein Reich ist nun geendet schon/
Wie auß dem Glückes Stand
Der Adam muste werden
Von wegen dir verbant/
So vertreibt dich von der Erden
Christus mein geliebter Sohn.

Adam.
Eva. Das mir abgenohmne Band
Wird Er dir nun legen an.

Maria.
Adam.
Eva. Dein Reich ist nun geendet schon.

Lucif. Mein Reich niemahl fallen kan.
Ich/ ich dort oben
In Himmel erhoben
Wider GOtt die Wehr vnd Waffen hab/
Vnd soll wissen nicht zu wenden ab/

Maria.
Adam.
Eva. Was mein Freyheit fechtet an.
Dein Reich ist nun geendet schon.

Maria. Geh fort/ Hochmütiger/ kehre wiederum zuruck in die ewige Peinen.

Lucif. Ich weiß nicht/ was mich zwingt/ dise zu förchten.
Ich fliehe/ ja/ vnd kenne dich/ ach mir!
Das Geschick/ so dir ist gütig/
Machet/ daß ich gantz demütig
Muß seyn untertänig dir.

Engel. Kom̃/ komme laß vns preisen
Adam/ auch Eva du/
Deß Heylands Herrlichkeit.

Adam.
Eva.
Eng. Zugleich mit
Maria. Hier ohne } JEsu

Adam.
Eva.
Eng. Eyl ich nun zur Freud.

Maria. Bleib ich voller Leyd.

Engel. Bemässig indessen dein Herzenleyd / O Seeligste Jungfrau. Du weist / daß gar bald dein Sohn
Von Tod erstanden
Dir wird erscheinen.

Maria. Er ist gestorben /
Vnd ich will weinen.

Engel. In der Ruckkehre /
Was Trost wird bringen
Er deinen Peinen!

Maria.
M. Magd.
Joseph.
Johan. } Er ist gestorben /
Vnd ich will weinen.

M. Magd. Ach wie süß / wie süß / O HErr /
Ist das Weinen wegen dir.
Die Begierd zu weinen mehr /
Mehret stets die Lust in mir.

Maria.
M. Magd.
Joseph.
Johan. } Ach / wie süß / wie süß / O HErr /
Ist das Weinen wegen dir.

E N D E.

WIENBIBLIOTHEK
+QWB6144809